

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Antonius und Kleopatra

Shakespeare, William

München, 1916

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-89648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89648)

Caesar. Laß uns, Seleucus. (Seleucus ab.)

Kleopatra,
Nicht, was du angabst, noch was du zurückhieltst,
Wolln wir als Beute ansehen. Dir verbleib' es.
Schalte damit nach Willkür.] Glaube, Teure,
Wir wollen so mit dir verfügen, wie
Du selbst uns raten wirst: so sehr gehört
Dir unsre Sorg' und Tröstung, daß in allem
Du stets als Freund uns finden sollst. Leb wohl!
Kleopatra (will knien). Mein Herr! Mein Fürst!
Caesar. Nicht also; lebe wohl! —
(Caesar, Agrippa, Maecenas und Gefolge ab.)

Dritter Auftritt.

Kleopatra, Charmion, Fras. Gleich darauf Agrippa.

Kleopatra. Ha, Worte, Mädchen! Worte, daß ich nur
Nicht edel an mir handle! — Höre, Charmion.
(Spricht leise mit Charmion.)

Fras. Zu Ende denn! Der helle Tag ist hin,
Das Dunkel wartet unser.

Kleopatra. Eile dich;
Ich hab' es schon bestellt, es ist besorgt.
Geh, daß man's eilig bringe.

Charmion. Ich gehe, Herrin.
(Agrippa kommt zurück.)

Agrippa. Wo ist die Fürstin?

Charmion. Hier. (Geht ab.)

Kleopatra. Du kehrst zurück?

Agrippa. Kön'gin, wie ich gelobt auf dein Geheiß,
Dem zu gehorchen heil'ge Pflicht mir ist,
Teil' ich dir mit, daß Caesar seinen Weg
Durch Syrien nimmt und dich mitsamt den Deinen

Vorauszusenden vor hat in drei Tagen.
Nach dir's zunutze, wie du kannst; ich tat
Nach deinem Wunsch und meinem Wort.

Kleopatra. Hab Dank!

Ich bleibe dir verpflichtet.

Agrippa. Ich dein Knecht.

Fürstin, leb wohl, ich muß dem Caesar folgen.

Kleopatra. So lebe wohl! (Agrippa geht ab.)

Nun denn, was denkst du, Fras?

Du wirst zur Schau stehn als Agypterpuppe
In Rom so gut wie ich; Handwerkervolk
Mit schmier'gem Schurzfell, Winkelmaß und Hammer
Drängt sich, um uns zu sehn; uns packen freche
Victoren an wie Dirnen; Wankelstänger
Leiern ihr Lied auf uns, ein Junge quäht
Die Rolle der Kleopatra und macht
Zur Dirne meine Hoheit.

Fras. Gute Götter!

Kleopatra. Ja, Fras, ganz gewiß!

(Charmion kommt zurück.)

Nun, Charmion?

(Sie flüstert heimlich mit ihr.)

Schmückt mich als Königin, ihr Fraun; geht, holt
Mein schönstes Kleid; ich will zum Cydnus wieder
Und Marc Anton entgegen! Hurtig, Fras! —

(Fras ab.)

Nun, Charmion, machen wirklich wir ein Ende;
Tu nur noch diesen Dienst, dann magst du spielen
Bis an den jüngsten Tag. Bringt Kron' und alles. —

(Fras trat wieder ein.)

Was soll's?

Fras. Es steht ein Bauer draußen,
Der will durchaus mit deiner Hoheit reden.

Kleopatra. Laß ihn herein. (Tras ab.) Welch armes
Werkzeug oft
Das Edelste vollführt! Er bringt mir Freiheit!
Gefaßt ist mein Entschluß; nichts fühl' ich mehr
Vom Weib in mir: von Kopf zu Fuß bin ich
Nun marmorfest; der unbeständ'ge Mond
Ist mein Planet nicht mehr.

Vierter Auftritt.

Tras, ein alter Bauer, der einen Korb trägt. Die Vorigen.

Tras. Dies ist der Mann.

Kleopatra. Geh du und laß ihn hier. (Tras ab.)

Hast du den art'gen Milwurm mitgebracht,
Der tötet ohne Schmerz.

Bauer. Ja, freilich; aber ich möchte nicht der Mann sein,
der's dir riete, dich mit ihm abzugeben, denn sein Beißen
ist ganz kurabel; die, welche daran sterben, kommen
selten oder nie wieder auf.

Kleopatra. Weißt du von einem, der daran gestorben?

Bauer. Sehr viele; Mannsleute und Frauensleute dazu:
ich hörte ganz kürzlich, noch gestern, von einer, ein braves
Weib, nur etwas dem Lügen ergeben — und das sollte
eine Frau nie sein, außer in redlicher Art und Weise —
die erzählte, wie sie an seinem Biß gestorben war, was
sie für Schmerzen gefühlt. Mein Seel', sie sagt viel Gutes
von dem Wurm; aber wer den Leuten alles glauben
will, was sie sagen, dem hilft nicht die Hälfte von dem,
was sie tun. Das ist aber auf jeden Fall eine inkom-
plete Wahrheit: der Wurm ist ein kurioser Wurm.

(Setzt den Korb am Fußende des Ruhelagers nieder.)

Kleopatra. Geh, mach dich fort, leb wohl!

Bauer. Ich wünsche dir viel Zeitvertreib von dem
Wurm.